

LIBET CUSCO
IM KULTURZENTRUM
ALTE MÖLKEREI FRESEN

VERZEICHNIS
DER
AUSGESTELLTEN
BILDER

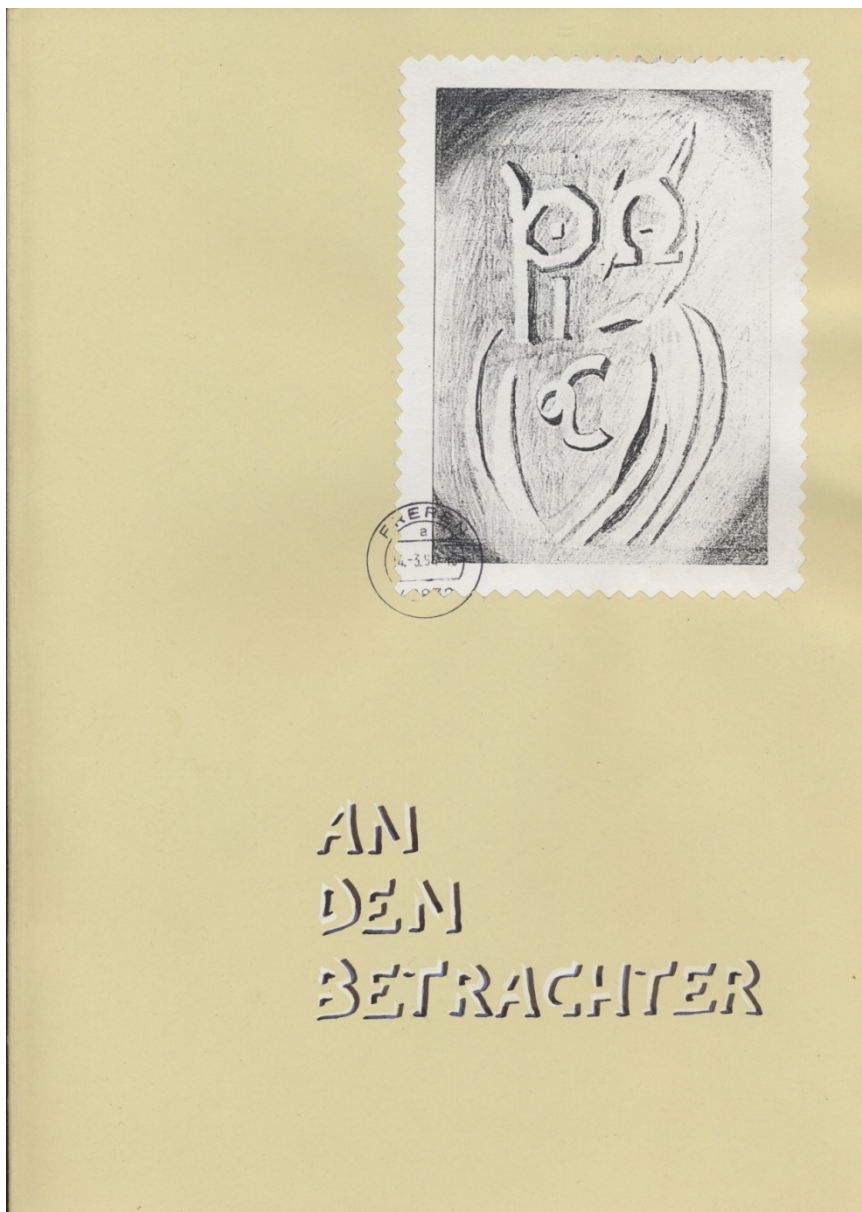
Auf dem Dorf

Nach dem Probelauf 1993
in der Alten Molkerei Freren

Eine Ausstellung

14.03.1994 bis 31.03.1994

Postamt
Mühlenstraße
49832 Freren



Bilder: Libet Cusco Fotografien: Martin Ernst
Text und Literatúrauswahl: Libet Cusco & Martin Ernst
neu aufgelegt Januar 2014 © 1994, 2014 Libet Cusco & Martin Ernst

Der Grund. Worum es eigentlich geht.

An RUDOLF BORCHARDTs Geburtstag und -monat des Jahres 1877 begann der Probelauf des Jahres 1993 in der Alten Molkerei Freren.

- Davon erzählen die vierzehn Bilderskizzen.
 - Sie deuten einen Fächer von Aktivitäten an.
 - Er gibt einen Anlaß zu fragen nach einem Weg zur Erfüllung des Wortes Kultur.
- Das erste diese Ausstellung begleitende Bild zeigt die alte Kreuzkirche in Freren.
 - Sie wurde 1718 aus einer alten Scheune errichtet und diente bis 1899 als NOTKIRCHE.
 - Man schöpfte aus Vorhandenem.
- Das zweite diese Ausstellung begleitende Bild trägt den Namen AUFBRUCH.
 - Ein solcher war der Probelauf, der auf einen Kulturtreffpunkt zielte.
 - Auch Kultur ist überall, wo sie gelebt wird, gewachsen ist und wächst, immer wieder ein Aufbruch.

RUDOLF BORCHARDTs Anliegen war eine Erneuerung des Kulturgeistes.

- Nicht nur in den Briefen an seinen Freund HUGO VON HOFFMANNSTHAL
 - der die Texte zur Musik von RICHARD STRAUSS verfaßtewird deutlich, was BORCHARDT bewegte.
- Nicht ein konsumierbares Einwirken von außen, sondern:
 - die Bildung der inneren Kräfte im Menschen
 - die Aneignung der kulturellen Werte und Wurzeln
 - die Entwicklung eines elementaren Gefühlswelche aller Kulturen Grund, Boden und Fundament sind
- und Musik wie andere Sprachen erst zu Briefen werden läßt
- formen das, was Geist und Seele der Kultur sein kann.

So gilt für Kultur schlechthin, was BORCHARDT zum Begriff des Klassischen schrieb:
Das Gefühl des Ganzen im Einzelnen, das ewige Gewahren des Einzelnen im Ganzen.

- Alle Kulturen, in denen große Epochen der künstlerischen Produktion sich gefolgt sind, fassen den Begriff des Klassischen:
 - als ein aus Verpflichtung und Vorrecht gemischtes,
 - nie aussterbendes Blutsverhältnis zu ihren archaischen Literaturen
 - als Möglichkeit und Notwendigkeit,
 - sich des einmal für bestimmte Stoffkreise großartig gebildeten Tones
 - als eines ewig statthaften, wenn auch selten verstatteten,
 - als eines außergewöhnlichen, aber darum nicht minder lebendigen nachdrücklichst zu bedienen.

(Literatur: JÜRGEN PROHL: " HUGO VON HOFFMANNSTHAL und RUDOLF BORCHARDT "
Studien über eine Dichterfreundschaft
Carl Schünemann Universitätsverlag Bremen 1973, 143 Seiten, Seite 171)

Das Buch war inwendig weiß, und die Frau meines Sohnes hat es mir geschenkt,
als sie mich zu meinem achtzigsten Geburtstag
aus meinem Dorf Kumerow in ihre große Stadt Berlin holten.

" Einen alten Baum darf man nicht verpflanzen. "

Jeden Tag hatten die Nachbarn in Kumerow mir damit die Ohren vollgedröhnt.

" Lat em lopen, een halbes Joahr, un he is wedder doa.

Bur bliwt Bur, un wenn he bet Middag schlöppt. "

Ich habe in den Jahren vor dem Siebziger Krieg zugesehen,
wie der Fürst PÜCKLER in Branitz ganze alte Bäume verpflanzt hat,
und hatte sie von weit hergeholt über das Meer, und wir sagten dazu Lebensbaum.

" Was lachst Du so dumm, GRAMBAUER? " raunzte mich der alte Fürst an.

" I Durchlaucht " sagte ich, " es ging mir so durch meinen Sinn:

was denkt sich nu bloß solch armer Baum? "

" Wieso?" fragte er.

" Ja da sind doch nun all die Jahre immer bloß Affen und Papageien unter ihm rumgehopt,
nu muß er sich doch langweilen. "

Da lachte der alte Fürst und sagte: " Dann braucht der Baum nur nach unten zu sehen.

Und wenn von uns beiden nichts mehr übrig ist, GRAMBAUER, da werden genauso wie heute
immer genug Affen und Papageien um den Lebensbaum stehen,

und werden ihn nicht begreifen und das Maul aufreißen und dummes Zeug reden. "

" Wenn Du Dich langweilst, " sagte die Frau meines Sohnes, als sie mir das weiße Buch gab,

" dann geh in Gedanken Dein langes Leben zurück und schreib es auf für uns. "

Und so nahm ich denn das schöne weiße Buch, und nun ist es inwendig schwarz.

Wenn ich daran denke, daß ich täglich für meinen Milchbetrieb sechstausend Liter Wasser
zum Kühlen mit der Hand pumpen und tausend Liter Milch
mit der Hand durch die Zentrifugen drehen mußte, und erlebte es noch,
wie das nachher für ein paar Pfennig von einem kleinen Motor besorgt wurde, ...

Bloß sah ich auch bald, daß der arbeitende Mensch eigentlich nichts davon hat,
dieweil er die Zeit, die er sparen könnte, sofort wieder mit einer anderen Arbeit ausfüllen mußte.

Dabei wurde ich dessen inne, daß ich wohl schon ein sehr alter Mann war,
und was ein Jahrhundert ist für die Menschen.

Bloß, daß sie glücklicher geworden sind, als wir es waren, das sah ich nicht.

Sie sind schneller geworden, das sehe ich.

Und wenn er dabei vielleicht auch auf seine Rechnung kam,

so mußte er eins doch vernachlässigen,

nämlich daß er nicht mehr genug Zeit hat für seine Nebenmenschen.

Für den Menschen aber heißt das:

Betreuung und Erhaltung des Lebenswillens, was einzig geschehen kann
durch die große Freiwilligkeit zum Mitleben und zum Weitergeben.

Alles, was da ist, ist nur Saat oder gar Dünger für die Saat der Kommenden.

EHM WELK, geboren am neunundzwanzigsten August 1884, schrieb dies in:

" Die Lebensuhr des GOTTFRIED GRAMBAUER " Beichte eines einfältigen Herzens

Carl Hinstorff Verlag, Rostock 1955, 512 Seiten, Seite 9/10/11/453/454/504/505.

01. **AN DEN BETRACHTER**
1994, 800 x 1000 mm, Nr. 20227
Öl und Acryl mit Fotokopien auf Spanplatte
02. **ULRICH HAß**
09.06.1993, 800 x 1000 mm, Nr.16624
Kohle und Pastellkreide auf Tischlerplatte
03. **CHORWERKSTATT**
12. + 13.07.1993, 800 x 1000 mm, Nr. 17323
Acryl und Pastellkreide auf Hartfaser
04. **VOLKER ROSIN**
08.07.1993, 800 x 1000 mm, Nr. 17114
Kohle und Pastellkreide auf gebeizter Tischlerplatte
05. **FRANK SCHRÖDER**
12.07.1993, 800 x 1000 mm, Nr.17112
Kohle und Pastellkreide auf Tischlerplatte
06. **ROCKNACHT**
17.07.1993, 800 x 1000 mm, Nr. 17325
Öl und Pastellkreide auf Leinwand
07. **ROLAND BERENS**
24.07.1993, 800 x 1000 mm, Nr. 17113
Acryl und Pastellkreide auf gebeizter Tischlerplatte
08. **TANGO**
26.07.1993, 800 x 1000 x 27 mm, Nr. 17324
Öl, Acryl und Pastellkreide mit Tuch auf Hartfaser
09. **KLASSIK FÜR ALLE**
27.07.1993, 800 x 1000 mm, Nr.17323
Öl auf Leinwand
10. **KREATIVSCHULE**
30.07.1993, 800 x 1000 mm, Nr.17702
Öl, Acryl und Pastellkreide mit Molkereischrott auf Hartfaser
11. **BERND HOFFMANN**
31.07.1993, 800 x 1000 mm, Nr. 17119
Kohle und Pastellkreide auf gebeizter Tischlerplatte
12. **PLATTDEUTSCHER ABEND**
06.08.1993, 800 x 1000 mm, Nr.17624
Öl und Pastellkreide auf Hartfaser
13. **SIMON & GARFUNKEL REVIVAL BAND**
07.08.1993, 800 x 1000 mm, Nr.17623
Acryl mit Glas auf Hartfaser
14. **FOLKLORE**
14. 08.1993, 800 x 1000 mm, Nr.17701
Öl, Acryl und Pastellkreide auf Leinwand
15. **FERMATE**
29.08.1993, 800 x 1000 mm, Nr.17820
Öl, Acryl, Pastellkreide und Kohle auf Leinwand

Derzeitige Ausstellungen von Libet Cusco :

- **ALTENPFLEGEHEIM ST. FRANZISKUS**
Goldstraße 9
49832 Freren
Mo - So ganztägig
- **REITERHOF KÖNNING**
Ostwier Straße 17
49832 Freren
Mo - So ganztägig
- **JÜDISCHES BETHAUS FEREN**
Grulandstraße
49832 Freren
nach Terminabsprache
im Rathaus Freren
- **KULTURZENTRUM STIFTUNG
ALTE MOLKEREI FREREN**
Bahnhofstraße 79
49832 Freren
Mo - Fr 08:00 - 12:00
und
nach Terminabsprache
- **MUSIKSCHULE LINGEN**
Wilhelmstraße 47
49808 Lingen
Mo - Fr nachmittags
- **BÜRGERHAUS HEUKAMPSTANNEN**
Jägerstraße 19
49808 Lingen
Mo - Fr 10:00 - 18:00
- in der Werkstatt :
LIBET CUSCO
Heckenstraße 13
49832 Freren
nach Terminabsprache
Tel. : 05902 / 940745
Handy (nur SMS) :
0160 / 2902007

E - Mail : [libet - cusco@gmx.de](mailto:libet-cusco@gmx.de) und kunst-ist-spiel@gmx.net

- **Internet : libet-cusco.de und kunst-ist-spiel.de**